

Pressemitteilung

Farmwild aus bäuerlichem Gehege ist ein Genuss

Nachhaltige Landwirtschaft trifft naturnahe Tierhaltung: Farmwild als zukunftsweisende Form der Grünlandnutzung

Was einst als saisonale Spezialität galt, hat sich längst zum kulinarischen Dauerbrenner entwickelt: Wild gehört nicht nur im Herbst auf die Speisekarte der heimischen Gastronomie, sondern erfreut sich in Gasthäusern, Restaurants und bei vielen Familien bis in die Weihnachtszeit großer Beliebtheit – vom Wildragout über den Wild-Burger bis hin zum Festtagsbraten. Dabei stammt das Wildfleisch längst nicht mehr ausschließlich aus der Jagd. Immer mehr Genießer greifen zu Produkten direkt vom Bauernhof. In Oberösterreich etwa sind derzeit über 670 bäuerliche Familienbetriebe registriert, die rund 14.500 Stück Farmwild halten. Die durchschnittliche Gehegefläche liegt bei etwa drei Hektar pro Betrieb – genug Raum für artgerechte Haltung und hochwertige Fleischqualität, die zunehmend auch in der gehobenen Küche geschätzt wird.

„Gerade für viele Nebenerwerbsbetriebe mit Rinderhaltung, die weniger arbeitsintensiv wirtschaften möchten, stellt sich zunehmend die Frage nach alternativen Formen der Grünlandnutzung. Die landwirtschaftliche Haltung von Dam-, Rot- oder Muffelwild bietet hier eine vielversprechende Möglichkeit – mit guten Chancen am Markt und einem überschaubaren Arbeitsaufwand“, betont Franz Waldenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ.

Die überwiegende Zahl der Wildhalter sind flächenmäßig kleinere Betriebe, die im Nebenerwerb geführt werden und daher eine Produktionssparte suchten, die weniger arbeitsintensiv und gut mit einem außerlandwirtschaftlichen Haupterwerb vereinbar ist. Von Frühjahr bis Herbst stellt die Weide die alleinige Futtergrundlage dar, sodass hier neben der täglichen Gehegekontrolle und der Gewinnung des Winterfutters – klassisch Heu und Silage – wenig Arbeitszeit benötigt wird. Im Sommer setzen die Tiere ihre Kälber. Die arbeitsintensivere Zeit ist der Herbst, wenn etwa ab September mit der Vermarktung des Wildfleisches begonnen wird. Die landwirtschaftliche Wildhaltung ist daher eine gute und interessante Alternative, um hochwertige Lebensmittel zu erzeugen.

Farmwildhaltung: wichtig für Natur- und Umweltschutz

Die Wildhaltung leistet auch einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz: Sie fördert die Biodiversität, schützt Boden und Wasser, erhält die Kulturlandschaft und ermöglicht eine tiergerechte, ressourcenschonende Bewirtschaftung. Besonders in extensiv genutzten Grünlandregionen zeigt sich, dass Farmwild ökologische Verantwortung mit regionaler Wertschöpfung verbindet.

In Oberösterreich gibt es vor allem Dam- und Rotwild

In Oberösterreich werden vor allem folgende Wildarten gehalten:

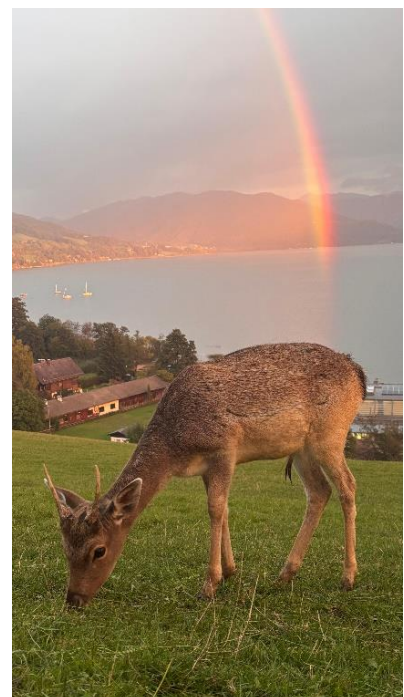
- **Damwild:** Damwild stellt zahlenmäßig die größte Gruppe dar. Es gehört zu den im Körperbau kleineren Hirscharten und ist ideal für Steiflächen. Beim ausgewachsenen Hirsch liegt das Lebendgewicht bei ca. 80 Kilogramm, beim weiblichen Tier bei 40 bis 45 Kilogramm.
- **Rotwild:** Rotwild ist etwa doppelt so schwer wie Damwild. Es bevorzugt ein strukturiertes Gelände mit Rückzugsmöglichkeiten, Busch- und Baumgruppen. Im Unterschied zum Damwild braucht das Rotwild unbedingt eine Möglichkeit zum „Suhlen“.

Die Nachfrage nach Wildprodukten ist nach wie vor ungebrochen, einerseits in der Gastronomie, andererseits in der Direktvermarktung. Dam- und Rotwildfleisch ist sehr feinfasrig, leicht verdaulich und hat einen besonders feinen Geschmack. Das Wildfleisch aus bäuerlichen Gehegen stammt ausschließlich von jungen Tieren von maximal 18 Monaten. Die behördlich genehmigten Gehege unterliegen der ständigen Kontrolle durch den Amtstierarzt. Das Fleisch wird vor dem Verkauf einer genauen Kontrolle durch den Tierarzt unterzogen. Wildfleisch vom heimischen Bauern steht für artgerechte, kontrollierte Haltung und Fütterung sowie nachvollziehbare Sicherheit in Qualität und Hygiene.

Bezugsquellen für Farmwild-Fleisch

Wildfleisch aus bäuerlichem Gehege ist vor allem in den Herbstmonaten bis rund um Weihnachten erhältlich. Informationen zu den Direktvermarktern gibt es auf der Homepage www.wildhaltung.at oder beim Landesverband der landwirtschaftlichen Wildtierhalter Oberösterreich und

*Damwild-Fleisch ist bei den bäuerlichen Direktvermarktern
vor allem im Herbst bis in die Weihnachtszeit erhältlich.
Bildnachweis: Familie Pfeffer, Tiefgraben, Abdruck honorarfrei.*



Salzburg, Telefon: 050/6902-1335. Elf bäuerliche Direktvermarkter in Oberösterreich vermarkten ihr Wildfleisch unter dem Qualitätssiegel „Gutes vom Bauernhof“. Mit diesem Siegel zeichnet die Landwirtschaftskammer bäuerliche Direktvermarkter aus, die für höchste Qualität, Regionalität und Transparenz stehen: www.gutesvombauernhof.at



Rotwild ist etwa doppelt so schwer wie Damwild.

Bildnachweis: Sallmann



Wildburger ist eine moderne Alternative zu klassischen Wildgerichten.

Bildnachweis: Bundesverband

landwirtschaftlicher Wildtierhalter, Semriach

Kontakt: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1491, medien@lk-ooe.at